CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXIV. Jahrgang. No. 3. Mit einer Musikbeilage. | *ST. FRANCIS, WISCONSIN.* Maerz, 1897. | J. Singenberger, Redakteur und Herausgeber.

Kirchenmusik.

B. Eigenschaften echter Kirchenmusik.

Gott zu dienen, dazu sind wir auf der Welt. Wir dienen aber Gott vorzüglich durch den "öffentlichen" Gottesdienst. Alles, auch die Kunstwerke der Menschen sollen dem Dienste Gottes geweiht sein; unter diesen aber ist keines so von der Kirche bevorzugt wie der Gesang, die Musik, wie wir im ersten Artikel gesehen. Es frägt sich nun, welche Eigenschaften die Musik, der Gesang, haben müsse, damit derselbe den Namen "Kirchenmusik" verdiene. Papst Benedikt XIV. schreibt in seinem Rundschreiben vom 15. Feb. 1794: "Der kirchliche Gesang, wie er jetzt gebräuchlich sei und gewöhnlich von der Orgel oder anderen Instrumenten begleitet werde, solle so eingerichtet werden, dass nichts Unheiliges, nichts Weltliches oder Theatralisches ertöne." Ein im Jahre 1884 ergangenes "Regolamento" der Rituskongregation besagt dasselbe. Diese Forderung muss jeder für ganz natürlich finden, wenn er den Zweck der Kirchenmusik nicht vergessen hat. Nichts Unheiliges soll am heiligen Ort ertönen. Heilig ist die Kirche, da sie die Wohnung Gottes auf Erden ist. Zu was wird aber die Kirche erniedrigt, wenn in ihr ertönen die berüchtigsten Arien, Duetten, Schlusschöre aus der "diebischen Elster" und "Armida" von Rossini, sogar mit dem Texte des "Tantum ergo," — "Guter Mond, du gehst so stille" mit dem gleichen Text, das Mozart'sche Freimaurerlied "Brüder reicht die Hand zum Bunde" als "Lauda Sion"? Heilig ist die Kirche, heilig die Zeit, während welcher die Kirchenmusik aufgeführt wird, da unterdessen die hl. Messe gefeiert oder sonst kirchliche Andachten gehalten werden, während welcher die Gemeinde flehend oder dankend vor dem Angesichte der göttlichen Majestät steht—heilig der Zweck—nämlich Verherrlichung Gottes und Erbauung und Heiligung der Gemeinde. Wird also Gott verherrlicht, die Gemeinde erbaut, die Heiligkeit der Kirche bewahrt, wenn die Kirchenmusik heiter, lustig, leichtfertig ist und man marsch- und tanzartige Theaterstücke vorträgt, arienhafte Sologesänge, konzertirende Duette oder Terzette, liedertafelmässige Quartette u. dgl. bringt? Wahrhaftig solches Zeug ist nicht heilig und entspricht nicht der Heiligkeit des Hauses Gottes und der Majestät des Gottesdienstes. Heitere, sogar weltlichheitere Musik wird aufgeführt beim heiligen und geheimnissvollen Opfer, vor dem die Engel zittern, heitere Musik dort, wo der Heiland mit demselben Leibe und Blute zugegen ist, mit dem er die Welt erlöste, dort wo das Kreuz auf dem Altare aufgepflanzt ist, das an's Leiden Jesu erinnert! Ist das nicht Spott? Irgendwo begannen die Streichinstrumente und Flöten einschmeichelnd beim "Introitus" die Melodie, "Zu Lauterbach hab' ich mein' Strumpf verlor'n" zu spielen, worauf dann die zwei Orgeln, die Trompeten und Pauken und der ganze Chor mit voller Macht einfielen: "Drum geh' ich halt auf Lauterbach zu" etc. Der betreffende Text war natürlich ein anderer, aber die Melodie war dieselbe. Nicht wahr, das ist heilige Musik an heiliger Stelle!?

Nach Papst Benedikt XIV. soll die Kirchenmusik nichts Weltliches und Theatralisches ertönen lassen. Demnach sind in der Kirche Stücke verboten, die einen weltlichen, marsch- und tanzartigen Charakter haben, ebenso Stücke die auch ernst sind, aber nur weltlichen oder theatralischen Kompositionen entnommen sind; nicht minder solche, die mit theatralischer Effekthascherei komponirt sind. Einzelne solcher Kompositionen aufzuführen ist unnöthig — sie zählen nach Legionen, finden sich besonders in weiblichen Klöstern und Erziehungsanstalten, die nach modernem Christenthum riechen. Wie viele Messen gibt es nicht, die alles andere sind als Kirchenmusik—die sind "skandalös lustig," "moderner Spektakel." Ueber die berühmten Messen Haydn's schreibt Professor Bischof: Die Unkirchlichkeit derselben ist ebenso zweifellos, wie die Echtheit des Glaubens von Haydn. "Fröhliche," "gefällige," "heitere" Kirchenmusik ist was dem Volke gefällt. Ja, auch die Kirche dient Gott mit Freuden, aber zur rechten Zeit, am rechten Ort und in der rechten Weise. Ihre Heiterkeit ist nicht weltlich, theatralisch, sondern heilig, nicht "Juchhe" und "Dideldumdei," sondern "Alleluja." Wir würden einen Maler für verrückt erklären, wenn er eine Kreuzigung Christi malte und um's Kreuz eine "heitere," fröhliche, tanzende Kreuzigungsgruppe.— Der Maler wirkt mit seinem Bild auf das Gesicht, der Musiker mit seinem Musikstück auf das Gehör. Wenn wir mit recht eine solche Malerei als weltlich etc. verwerfen, dann müssen wir auch eine "fröhliche Musik" beim Kyrie, Agnus Dei etc. verwerfen. Wie muss es ein gläubiges Volk berühren, wenn es die Lehre der Kirche über die Kirche im Credo (et unam sanctam, catholicam, et apostolicam Ecclesiam) in einer leichten und zum Tanz einladenden Melodie vortragen hört, nicht minder die Lehre von

der Menschwerdung (Et incarnatus est..) Und erst wenn diese Lehren von einer nach Effekt und Beifall haschenden Opernsängerin gesungen oder gar, was hier in Amerika in unseren "fashionable churches of the first class catholics" nichts seltenes ist, von einem Ungläubigen oder Juden gesungen werden. Im letzteren Falle wird Gott noch belogen und gelästert in seinem eigenen Hause. Ball- und Theatermenschen finden selbst in den unheiligsten und theatralischsten Gesängen nichts weltliches—so sehr ist ihnen das Verständniss für Kirchenmusik abhanden gekommen, und sie sprechen mit Verachtung über diesbezügliche kirchliche Vorschriften. Selbst Priester des Herrn gibt es, die sich ohne allen Gewissensscrupel über kirchliche Vorschriften der Kirchenmusik hinwegsetzen. Zu wiederholten Malen wurde von der Kirche geboten: Alles was an "Profanes," "Theatralisches," "Weltliches," was in Bezug auf Haltung und Melodie an Theaterstücke oder an die Bühne erinnert, ist untersagt. Sonst heisst es immer gleich "Roma locuta causa finita;" nun also hat Rom zu wiederholten Malen und zwar sehr ernst und scharf, ja gebietend gesprochen in Bezug auf Kirchenmusik, aber es wird überhört. Die modernen Katholiken dudeln und jodeln vorwärts, als ob Rom stumm und gehörlos wäre, machen durch ihre weltliche, theatralische Musik aus der Kirche eine Räuberhöhle. Wo ist da der Gehorsam gegen den hl. Stuhl? Ihre Orgeln spielen Stücke wie Walzer, Polka, Nationalhymnen, Volkslieder, Liebeslieder, Romanzen etc. vor wie nach. Der Liberalismus hat sich auch auf dem kath. Kirchenchor ein festes Nest gebettet, und so lange dieses Nest unbehelligt auf demselben bleibt, ebenso lange ist Gottes Haus geschändet. Also "nicht weltlich, sondern nach Kräften himmlisch" soll die Kirchenmusik sein; zart, innig flehend, aber nicht süsselnd und schmachtend; oder wenn es der Text erfordert, gewaltig, wuchtig, erschütternd, glaubensstark und festfreudig, aber nicht ausgelassen lustig, schreiend, roh oder fest auftretend wie ein Marsch, in der Darstellung des Schmerzes wie der Freude nicht ungebändigt.....So beschaffen, so heilig und frei von weltlichem Geiste muss also jede kirchliche Komposition sein, will sie Anspruch auf "Kirchenmusik" machen. Wo gläubiger, kirchlicher, andaechtiger, opferwilliger Geist ist, da gibt man der weltlichen Musik den Abschied, da erachten es solche, die Musik- und Gesangestalent haben, als Pflicht und Ehre durch Beitritt zum Kirchenchor Gott zu verherrlichen, die Glaeubigen zu erbauen durch echt kirchlichen Gesang. Sie verzichten auf Solo's, Duette, Sängerquadrilles;—strikes sind bei ihnen ebenso unbekannt, wie leichtes, leichtfertiges, unandächtiges Betragen auf dem Chor, der ihnen keine Plauderstube oder Raeuberhöhle ist, sondern ein heiliger Ort im Hause Gottes. Je höher unsere Erkenntniss Gottes ist und je tiefer unser Verstaendniss der hl. Liturgie, desto mehr verachten wir weltliche Musik und Gesang im Hause Gottes und lieben um so inniger eine Tonkunst, die der Würde und Erhabenheit des katholischen Gottesdienstes entspricht.

Franz von Lautenschlag.

Der hochwürdigste Bischof Shanley über Kirchenmusik.

Der "Wanderer" von St. Paul enthält nachstehende interessante Mittheilung: "Der hochwürdigste Bischof Shanley hielt letzten Donnerstag Abend in der hiesigen Kathedrale einen Vortrag über Kirchenmusik. In den allerschärfsten Ausdrücken, und hie und da mit beissendem Spott, geisselte er die Herabwürdigung der katholischen Orgelbühne zum Operetten- oder Concertlocal. Wenn schon — so sagte er u. A. — Menschen an diesem verweltlichten Gesange, diesen Solotrillern, diesem endlosen Repetiren von Worten — "Amen, Amen" bis "in infinitum" — Anstoss nehmen, wie dann erst Gott selber! Msgr. Shanley nannte diese Art "kirchlicher" Bänkelsänger-i einfach Blasphemie. "Manchmal werden die heiligsten Worte in eine Musik gesetzt, die aus irgend einer komischen Oper gestohlen zu sein scheint. Ich wurde einmal ersucht, meine Genehmigung zu geben zur Einführung einer Hymne nach der Melodie "When The Boys Come Rolicking Home." Die Person, die mir diess Ansinnen stellte, hatte von der entsetzlichen Abgeschmacktheit der Sache keine Idee, bis ich ihr sagte, ob es nicht besser sei, die Melodie "An Irishman's Shanty" zu wählen, und ich sang ihr einen Vers davon vor. Möchten doch die Sänger bedenken, dass ihr Gesang an Gott gerichtet sein soll, in Flehen, Anbetung und Lobpreis!"—Hoffentlich hat der Herr Bischof nicht umsonst geredet.

Ueber die Bedeutung und Behandlung des deutschen Kirchenliedes.

(Fortsetzung.)

In erster Linie empfehlen sich zur Behandlung auf der Unterstufe die geschichtlichen Lieder, d. h. jene, welche eine biblische Erzählung in poetischer Form wiedergeben, weil durch die biblische Erzählung das Verständnis des Liedes hinreichend vorbereitet ist, und weitere sachliche Erklärungen meist ganz unnötig sind. So enthält z. B. das Weihnachtslied "Es kam ein Engel hell und klar" in ganz schlichter Weise die Erzählung von den Hirten zu Bethlehem. — Dann können auch von andern Liedern einzelne Strophen benützt werden, in denen fromme Gefühle einfach und kindlich ausgedrückt sind. Die Erzählung von der Geburt Jesu ruft das Gefühl dankbarer Liebe und inniger Hingabe an das göttliche Kind wach. Gibt es dafür einen passenderen Ausdruck, als die Strophe: "In seine Lieb' versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab'!"—Die Erzählung der Kreuzigung Christi ruft das Gefühl dankbarer Verehrung des hl. Kreuzes in dem Kinde hervor; dieselbe ist ebenso schlicht als herzlich in der Strophe ausgesprochen: "Sei heil'ges Kreuz gegrüsset, an dem mein Gott gebüsset für aller Menschen Schulden aus Lieb' und freiem Dulden!"—Die Erzählung von der Auferstehung Jesu erzeugt im Kinde das Gefühl dankbarer Freude; kann dieses Gefühl einfacher und kindlicher ausgesprochen werden, als dies die Strophe thut: "Freu' dich, erlöste Christenheit! Freu dich und singe! Der Heiland ist erstanden heut'! Alleluja! Singt fröhlich Alleluja!"—Solche einzelne Strophen behalten auch die kleinsten Schüler gern und leicht. "Natürlich muss das Herz der Kinder für die Aufnahme und Nachempfindung solcher Worte zuerst empfänglich gemacht sein; denn wie der Harzstab erst dann seine anziehende Kraft gewinnt, wenn er durch Reiben erwärmt worden ist, so nimmt auch nur das durch die innige und eindringliche Sprache des Lehrers erwärmte Kindesherz die in dem Liede liegenden heiligen Empfindungen auf." (Bock-Bürgel, Schulkunde II, 42.) Die Einflechtung einer solchen einzelnen Strophe geschieht an jener Stelle, wo der Lehrer an die erzählte Begebenheit eine Betrachtung und Nutzanwendung anknüpft. Damit die gelernten Strophen nicht Stückwerk bleiben, mögen sie solchen Liedern entnommen werden, die in einer höheren Klasse zur vollständigen Behandlung gelangen.

Ist in dieser Weise auf der Unterstufe ein guter Grund gelegt und das kindliche Interesse an den kirchlichen Handlungen und Liedern geweckt, dann lässt sich auf Mittel- und Oberstufe leicht und mit Erfolg weiterbauen. Die erweiterte Bekanntschaft der Kinder dieser Stufen mit den Thatsachen der heiligen Geschichte bieten die Mittel dar, dieselben in das Verständniss der einzelnen Zeiten und Feste des Kirchenjahres tiefer einzuführen und ihnen den Bau des Kirchenjahres im ganzen zu zeigen. Sie sollen lernen, was man unter Kirchenjahr versteht, wann es beginnt und endigt, in wieviele Festkreise es zerfällt, was jeder Festkreis darstellt, wie er eingetheilt wird, welches der Grundcharakter jeder Zeit ist u. s. w.

Die fortgesetzte Behandlung der Kirchenlieder ist das geeignetste Mittel, die Kinder der höheren Stufen in den Charakter der einzelnen Zeiten des Kirchenjahres einzuführen und in ihnen die Stimmung zu erwecken, von welcher die Liturgie der Kirche getragen wird, d. i. sie das hoffnungsvolle Sehnen der vorchristlichen Zeit nach dem Erlöser, — die Freude der Engel und aller Gläubigen über seine Geburt—das Mitleid mit seinen Schmerzen, — das Hochgefühl über seine glorreiche Auferstehung und den dadurch errungenen Sieg über Tod und Sünde, — die Tröstung des Herzens durch den uns geschenkten heiligen Geist recht tief empfinden zu lassen. Vor allem sind die-

jenigen Kirchenlieder zu behandeln, an deren Gesang die Kinder in der Kirche teilnehmen können, und von diesen dürften wieder jene in erster Linie zu berücksichtigen sein, von denen die Kinder auf der Unterstufe schon einzelne Strophen gelernt haben. Anfänglich nimmt man jene Lieder vor, die nur solcher Erklärungen bedürfen, welche aus dem übrigen Religionsunterrichte geschöpft werden können.

Das Kirchenlied hat auch Bedeutung für die persönlichen Bedürfnisse des Christen in einzelnen Fällen. Es kann eine Quelle des Trostes und der Aufmunterung, wie der gläubigen Ergebung in den Willen Gottes werden in Stunden schwerer Heimsuchung und Not. In manchen Lagen, in denen nichts mehr helfen will, vermag ein in der Jugend erlerntes Lied oft wunderbar zu erquicken und zu trösten, indem es Hoffnung und Zuversicht zu dem erweckt, von welchem allein Hilfe kommen kann. Ueber diese Bedeutung des Kirchenliedes für das spätere Leben schreibt Kellner in seinen "Aphorismen": "Es gibt Samenkörner, welche Jahrzehnte ihre Keimkraft behalten, in dürrem Sand, in totem Gestein, dem Auge entrückt, ruhig harren und ihres Auferstehungstages warten, tief in sich die Lebenskraft bergend, die man längst erloschen glauben sollte. Zur rechten Zeit und am rechten Ort, getränkt von himmlischem Tau, entwickelt plötzlich ein solch verlorenes Samenkorn seine Kraft und sprosst empor, und da grünt's frisch und lustig auf dem alten Gestein oder dürren Schutthaufen, um Zeugnis von der Ewigkeit des Lebens zu geben.— Also ist es auch mit uns Menschen, denen Gott im Gedächtnisse und dessen wunderbarer Kraft den Boden gab, in welchem manches Keimlein uns unbewusst schlummert, um zur rechten Zeit aufzugehen und erquicklich zu wachsen. Mögen wir nur gleich Joseph in Agypten darauf Bedacht nehmen, in den sieben fruchtbaren Jahren frischen Jugendlebens reichlich zu sammeln, damit in den dürren Jahren des Alters sich Keime finden, die aufsprossen können. — Ohne Bild! Manches Kind lernt den Spruch: "Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten!" lachenden Mundes und sein Herz wusste nichts von Kummer und sein Verstand fasste die Worte nicht. Aber es kam doch eine Zeit, wo dieser Spruch an ihm zur Wahrheit wurde und plötzlich mit seinem tiefen Sinn aus dem Gedächtnisse heraussprang und ein Hoffnungsanker in bitterer Not wurde. Lehrer, gib dem Kinde solche Keime hin, aber Keime, die wirklich entwicklungsfähig sind, weil sie göttliches Leben in sich tragen. Sorge dabei nicht ängstlich, ob sie jetzt schon aufgehen können, ob sie jetzt schon voll verstanden werden; es wird sich manches finden, da noch ein Höherer über uns waltet."

Das wäre alles schön und gut, wird vielleicht mancher denken, aber woher die Zeit nehmen für eine seiner hohen Bedeutung entsprechende Behandlung des Kirchenliedes? Hiergegen sei bemerkt, dass nur das zu leisten ist, was ohne besonderen Zeitaufwand und ohne jegliche Beeinträchtigung der übrigen Lehrgegenstände geleistet werden kann. Nicht sämtliche Lieder des Diözesangesangbuches sind zu behandeln. Es genügt vollständig, wenn im Jahre 5 oder 6 Lieder erklärt und nach gediegener Durcharbeitung dem Gedächtnis sicher eingeprägt werden, so das die ganze Arbeit für den Kirchengesang in der lehrordnungsmässig festgesetzten einen Wochenstunde bewältigt werden kann.

(Schluss folgt.)

Stabat Mater von Palestrina.

Steiget mild, ihr Klagetöne,
Dass in heil'gem Weh versöhne
Sich des Sünders reuig Herz!
Klarer Harmonieen Schwellen
Spiegle in krystallnen Wellen
Rein der reinsten Jungfrau Schmerz.

Horch, vereint in mächt'gem Schwalle
Künden laut die Stimmen alle
Jetzt die Grösse ihrer Weh'n,
Möchten jetzt im Wechselsange,
Wund von heissem Mitleidsdrange,
Mit ihr trauern, mit ihr fleh'n.

Sel'ge Engel, die mit Schauer
Blickten auf die Statt der Trauer,
Als beim Kreuz die Mutter weint',
Schwingen leise sich hernieder,
Und es klagen Himmelslieder
Zart den Sterblichen vereint.

So der Jungfrau Leid zu singen,
Konnte nur dem Geist gelingen,
Der, von Gottes Hauch umrauscht,
Wie der Herr in Todesklage
Stellte seinem Volk die Frage,
Still auf Golgatha erlauscht.

Sieh, es ist der Leib gestorben,
Frommer Meister, und erworben
Hat die Seele Himmelslohn.
Was du flehtest in Entzückung,
Schenkt' in froher Huldbeglückung
Dir der Schmerzensmutter Sohn.

R. M.

Fragekasten.

57. Ist Orgelbegleitung beim "Pater noster" in missa cantata verboten?

Nach dem Cæremoniale Ep. l. I. c. XXVIII, 9, darf die Orgel beim Hochamte nur zu dem Gesange des Chores, aber nicht des Priesters gespielt werden. So heisst es ausdrücklich u. A. "item ad Offertorium; item ad Sanctus etc. (—also die dem "Sanctus" vorausgehende Prätation ist nicht eingeschlossen!) ac deinceps usque ad Pater noster" d. h. und nachher (nach dem "Sanctus" nämlich) "bis zum Pater noster"—"item ad Agnus Dei" etc. Damit ist doch klar genug bestimmt, dass die Orgel zum "Pater noster" nicht gespielt werden dürfe.—

Berichte.

St. Louis, Mo., 24. Januar, 1897.

Geehrter Herr Professor!

.....Nur zu gern möchte ich Ihnen auch einen reichhaltigen Bericht über die Leistungen des St. Augustinus-Kirchenchores einreichen; allein meine Erwartungen, die ich im letzten Briefe ausdrückte, haben sich leider nicht erfüllt.

Der Besuch der Proben von Seite der Männer war ein äusserst unregelmässiger, wenn auch meistens entschuldbar. Zudem entstand durch Ausscheiden einiger Mitglieder aus dem Chor eine bedeutende Lücke, welche durch Anwerbung junger Kräfte ausgefüllt werden musste.

Es hält hier schwer Sänger für den Chor zu gewinnen, trotzdem es an guten Stimmen nicht fehlt. Einigen gibt es zu viel Mühe, andern behagt die strenge, kirchliche Richtung unseres Chores nicht. Jetzt sind meine eigenen Schüler soweit, dass sie sich dem Chore anschliessen können und mehrere haben es bereits gethan.

Unter solchen Umständen war es deswegen nicht gut möglich viel Neues einzuüben Es wurden alte Sachen repetirt und eingeübt. Daneben neu eingeübt:

1. Missa Tertia, vierstimmige Ausgabe von M. Haller.
2. Missa in hon S. Francisc. Xav. von Dr. F. Witt, (zum Theil.)
3 Offertorien von Witt, Haller, Singenberger, Kornmueller aus den Beilagen der Cäcilia.
4. Vespern für das Oster- und Pfingstfet von J. Singenberger.
5. Verschiedene Segensgesänge von Singenberger, Mitterer, Grey und A.

In nächster Zeit werden wir auch die in den Beilagen der Cäcilia erscheinende Messe zu Ehren der hl. Rosa von Lima von Rev. H. Tappert einüben.

Mit herzl. Gruss,
Ihr ergebener Schüler,
C. Schulte.

St. Louis, Mo, 14. Februar, 1897.

Werther Herr Professor!

Bei Gelegenheit der Consekration der neuen Marmoraltäre am 21. Dezember v. J. in der hiesigen St. Liborius-Kirche wurde folgendes Programm aufgeführt. Beim Eintritt der Bischöfe erscholl das herrliche "Ecce Sacerdos," für Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass, von Thielen, Knaben- und Männerchor 60 Stimmen stark. Sodann die Allerheiligen Litanei, nebst mehreren Antiphonen, Choral. Z. B. "Ecce odor, Dirigatur, Confirma hoc," Surgite; vierstimmig "Convertere," von Lasso; "Laudate Dominum," von Ett; "Cantate," Witt's C. Sacri; Männerchor.

Nach beendigter Weihe fing das Pontifikalamt an—Introitus, Graduale und Communio wurden choraliter gesungen. Offertorium "Domine Deus" von Stehle, vierstimmiger Männerchor. Vor der Predigt das siebenstimmige "Emitte Spiritum" Knaben und Männerchor. Das Kyrie, Gloria, Sanctus und Benedictus war Meister Piel's neuer Messe zu Ehren des hl. Antonius für Sopran, Alt, Tenor und Bass entnommen, welcher für diese Feier neu einstudirt worden war. Credo und Agnus Dei aus Haller's "Missa Assumpta est" für vierstimmigen Männerchor "Grosser Gott" schloss die Feier des Vormittags.

Abends ½8 Uhr war Pontifikal-Vesper. Der Knabenchor im Sanktuarium sang die Antiphonen und Psalmen, abwechselnd mit dem Männerchor, choraliter; bei Hymnus und Magnificat sang der Knabenchor jeden anderen Vers Choral, der Männerchor die anderen Verse vierstimmig. Zum Segen "Jesus ducis" von Kothe und "Tantum ergo" von Zeller (Cäcilia 1894). Den Schluss bildete ein vierstimmiges Liborius-Lied. Es wurde alles, des Vormittags sowohl als des Abends, gut gesungen. Besonders gut zu gefallen schien der Knabenchor, welcher zeigte, dass man nicht immer "ladies" haben muss um gute Sachen zu singen. Alles wurde mit Präzision, Reinheit und guter Deklamation vorgetragen und so wurde der St. Liborius Männer- und Knabenchor allen Erwartungen gerecht; denn die Liborianer sind als fleissige Besucher der Proben bekannt und deshalb können sie sich auch mit irgend einem Chore der Stadt messen, und die Hauptsache ist, sie singen nach Vorschrift der Kirche streng liturgisch und nicht wie manche unserer deutschen Chöre, die wohl dem Namen nach Cäcilianer sind aber in That meistens nicht cäcilianische Musik aufführen.

Neugeübt und aufgeführt wurden seit meinem letzten Bericht; mit dem Männerchor:

"Alleluja," von Händl; "Ecce quomodo," von J. Händl; "In nomine Jesu," von J. Händl; "Convertere," von O. Lasso; "Ecce enim," von O. Lasso; "Bonum est," von Witt; "Lauda Jerusalem Dom.," von Witt; "Laetentur," von Mitterer, (Cäcilia 1894); "Tui sunt," von Koenen, (Cäcilia 1894); "Tantum ergo," von Ett; "Tan-

tum ergo," von Modlmayr, (Cäcilia 1894); "O Salutaris," von Zeller, (Cäcilia 1894); "Litanei Lauretanei," vierstimmig, von Koenen, Op. 27; "Afferentur," von Stehle.

"Still leuchtete"; "Dich grüssen wir"; "Heb dein Aug"; Joseph's Lied "Aedeste" (deutsch) aus Wiltberger's Op. 27. Vesper für Weihnachten, vierstimmig, von O. Joos.

KNABENCHOR.

"Missa," von Aug. Wiltberger, (Cäcilia 1888); "Missa in hon. Joanne Baptistae," von Singenberger; "Missa Solemnis," Choral mit Credo I. Offertorien: "Diffusa, Assumpta est, Ave Maria," und "Beata es," von Wiltberger, (Cäcilia 1884); "Afferentur," von Piel, (Cäcilia 1882); "Laetentur," von Haller; Veni Creator—O Salutaris—Tantum ergo, Singenberger; "Tantum ergo," von J. A. Menth; ferner mehrere "Tantum ergo" aus Mohr's Cantate, sowie verschiedene "O Salutaris" und "Tantum ergo" aus Wilhelm Becker's Gesang und Gebetbuch. Ausser diesem singen die Knaben fast alle Lieder aus Mohr's Cantate. Der Knabenchor singt ferner das Choral Requiem und bei allen an Wochentagen vorkommenden Hochämtern; in der 8 Uhr Messe an Sonntagen und bei den Nachmittagsandachten.

Mit Knaben- und Männerchor wurden geübt: "Missa Salve Regina," für Sopran, Alt, Tenor und Bass, von Stehle; "Missa in hon. St. Antonii," für Sopran, Alt, Tenor und Bass, von Piel; "Emitte Spiritum," siebenstimmig, von Schuetky; "Adeste fideles," nach bekannter Melodie; Stille Nacht und Ehre sei Gott. "Ecce Sacerdos," fünfstimmig, von Thielen.

Mit freundlichem Grusse,
Ihr ergebenster Schüler,
J. H. ANLER, Lehrer und Organist.

BROOKLYN, N. Y., 31. Januar 1897.

Seit September 1895 haben wir einen Knabenchor, der Folgendes singt: "Missa de Requiem" und "Missa in Festis solemnibus," aus dem Ordinarium Missae; "Agnus Dei" aus der Missa "Adoro te" von J. Singenberger; deutsche Kirchenlieder aus Mohr's "Cantate".....

REV. JOS. MERTENS.

REPUBLIC, MICH.

.....Ich habe hier einen Kinderchor eingerichtet; derselbe zählt 25 Mitglieder und singt Alles Choral.

Die Kinder singen jetzt die "Missa Regia" von Dumont aus dem Roman Hymnal, ferner die "Missa Selemnis" aus dem "Ordinarium Missae" mit Witt's Begleitung, das Requiem, Choral, Tractus, Offertorium, Communio aus Ett, Huber, Witt.

Die Vesper nach Ihrer Muttergottes-Vesper mit den Antiphonen.

Am hl. Weihnachtefeste haben die Kinder bei der Mitternachtsmesse ein vollständiges liturgisches Hochamt, mit Introitus, Graduale, Alleluja, Offertorium und Communio gesungen, mit der Begleitung von Becker.

REV. A. W. GEERS.

Neue Publikationen.

Bei Aloys Maier in Fulda:

NEUE TRUTZNACHTIGALL. Auswahl volksthümlicher, geistlicher und weltlicher Lieder, zweistimmig und dreistimmig mit einer kleinen Chorgesangschule für katholische Schulen und Familien, von *Heinrich Fidelis Müller*, Domkapitular in Fulda, und *B. Widmann*, Rektor in Frankfurt a. Main. Fünfte vermehrte Auflage, 20c.

Die empfehlenswerthe Sammlung enthält I. 34 geistliche Lieder für kirchlichen Gebrauch; II. 20 geistliche Lieder für ausserkirchlichen Gebrauch; III. 59 weltliche Lieder in sorgfältiger Auswahl und Bearbeitung, und zum Schluss Winke zur Ertheilung des Gesangunterrichtes, und kann sich der Empfehlung hervorragender Pädagogen rühmen.

Im Verlage von Leuckart in Leipzig:

BUNTE BLÄTTER von *A. W. Ambros* Zweite verbesserte Auflage. Herausgegeben von Emil Vogel.

Schon in meinen Studentenjahren habe ich mit Vorliebe die Schri ten des geistvollen Kunsthistorikers A. W. Ambros gelesen, und ich kenne keine Lektüre, die ich als nützlicher und interessanter jedem Musiker empfehlen könnte. Seine "Bunte Blätter" erschienen 1872, ein zweiter Band 1874, und enthalten äusserst belehrende, originelle Aufsätze über alle Gebiete der Kunst. In die nun vorliegende zweite Auflage wurden nur die rein musikalischen Abhandlungen aufgenommen und auf einen Band reduzirt. In Folge dessen stellt sich der Preis bedeutend billiger, und dürfte sich nun auch ein grösserer Leserkreis finden.

Im Verlage von Fr. Pustet & Co.:

GRADUALE PARVUM sive Festa praecipua cum cantu quem curavit S. R. C. ad usum ecclesiarum minorum ex editione typica Gradualis Romani collecta. 30c.

Das Buch enthält die Gesänge für die Hauptfeste, 4 Votivmessen, das "Ordinarium Missæ" und die Hymnen: "Pange lingua," "Veni Creator" und "Te Deum laudamus" in Schwarzdruck, und wird jenen Chören dienlich sein, welche nur an den Hauptfesten Hochamt zu singen haben.

ORGELBEGLEITUNG zur Weihnachts- und Ostermette und zum Todten-Officium nebst den Gesängen zur Palmenweihe und dem "Officium Tridui sacri." Herausgegeben von *Carl Kraus*. $2.50.

Eine gute und leichte Harmonisirung zu den herrlichen Gesängen, die bislang einer Begleitung entbehrten und vielleicht gerade desshalb weniger häufig gebraucht wurden. Die Beigabe der Gesänge für die Charwoche — natürlich ohne Begleitung—in moderner Notation und in entsprechender, für gemischte Chöre berechneter Transposition wird Vielen willkommen sein. — Papier und Druck sind mustergiltig!

BENEDICITE. KATHOLISCHES GESANGBUCH, herausgegeben von *J. B. Molitor*.— ORGELBEGLEITUNG zum Chorbuch oder 1. Theil des Benedicite. $1.25.

Nachdem früher schon der 2. Theil—Begleitung zu den deutschen Kirchenliedern des genannten vortrefflichen Gesangbuches — erschienen, liegt nun jene zu den lateinischen Gesängen (1. Theil) vor. Wenn ich sie auch im Allgemeinen gut und wohlklingend nenne, so finde ich doch dieselbe nicht so vollkommen, wie die Begleitung der Kirchenlieder. Von den durchgehenden Noten hätte bei manchen Choralfiguren ein besserer Gebrauch gemacht werden sollen, im Interesse eines fliessenden Vortrages. Sodann sehe ich nicht ein, was z. B. beim 8. Tone (hypomixolydisch) die Bezeichnung G–C–Dur bedeuten soll! Auch finde ich es unerklärlich, warum zu der Intonation des "Gloria" und "Credo" eine Orgelbegleitung beigefügt wurde. Im "Vidi aquam" soll, gemäss der neuesten Ausgabe des "Ordinarium Missæ" zum "Alleluja" nach "et dicent" der Torculus über der Silbe *lu a h a* beissen, nicht *a b a*, wie in den früheren Ausgaben.

Ferner erschienen in neuer Auflage die in der "Cäcilia" s. Z. sehr empfohlenen MISSA "NON EST INVENTUS", von *Dr. Fr. Witt*, für zwei Singstimmen und Orgel (op. 2 B.), in 2. Auflage.

MISSA "TERTII TONI" für eine Stimme mit Orgel, von *Dr. Fr. Witt*, op. 46 B, in 2. Auflage.

SEQUENTIA "STABAT MATER," für vier gemischte Stimmen und Orgel, von *Dr. Fr. Witt*, op. 7, in 4. Auflage.

XVI CANTICA SACRA. — Sechzehn kirchliche Gesänge verschiedenen Inhaltes, für vier-, fünf- und achtstimmigen gemischten Chor, componirt und herausgegeben von *Fr. Schmidt*, zweite verbesserte Auflage.

Diese Neuauflagen verdienen die allerbeste Empfehlung!

CANTEMUS DOMINO! Eine Sammlung lateinischer Gesänge für vierstimmigen Männerchor. Für katholische Gymnasien und Seminarien bearbeitet und herausgegeben von *Paul Gaide*, op. 38. Part. 50c, Stimmen 80c.

Die Auswahl der Gesänge ist eine gute und praktische, die harmonische Behandlung durchaus edel und klangschön, wenngleich mir die Rhythmisirung nicht in allweg behagen will, so z. B. gleich bei dem "Creator alme viderum" (No. 1.) Die gut vertretenen Vesperhymnen werden sicher allen kirchlichen Männerchören willkommen sein, während die herrlichen alten Kirchenlieder nur in jenen Anstalten verwerthet werden, wo man den lateinischen Text vorzieht. Indess glaube ich, dass man in deutschen Instituten die Kirchenlieder lieber mit deutschem Texte sollte singen lassen, wenn anders die Studirenden bei ihrem Eintritte in's praktische Leben Interesse für den kirchlichen Volksgesang, der nun einmal nicht in lateinischer Sprache ausgeführt wird, mitbringen und für denselben fördernd thätig sein sollen.

XII "PANGE LINGUA" (TANTUM ERGO) für vier, fünf, sechs, sieben und acht gemischte Stimmen, von *M. Haller*, op. 63. Partitur 30c, Stimmen 30c.

Ein ganz vorzügliches Opus, das ich unseren Kirchenchören für Segensandachten nicht genug empfehlen kann! Das sind nun wahrhaft heilige, eucharistische Gesänge, dabei leicht bis mittelschwer, von ergreifender Wirkung!

ZWEISTIMMIGE OFFERTORIEN mit obligater Orgelbegleitung. II. Band. Die Offertorien des Proprium de Tempore. 1. Heft. Vom 1. Adventsonntage bis Sexagesima incl.

Neunzehn Original-Compositionen von Ebner, Griesbacher, Haag, Haller, Hengesbach, Kornmüller, Quadflieg, Schildknecht. Für die Tage, an denen Orgelspiel nicht gestattet ist, sind leichte vierstimmige Compositionen gewählt. Zwe sind für Tenor und Bass, fünf für zwei gemischte Stimmen, die übrigen für Sopran und Alt mit Orgel. — Alles prächtige, sehr empfehlenswerthe Compositionen, deren Studium allen Chören, auch besseren, nur nützlich sein wird.

Linguistische Alliteration. Frau A: „Wo sind denn Ihre Kinder?" Frau B: „Das Mädchen thut eben oben üben und die Buben üben oben eben auch."

Unbegreiflich. „Sie haben gar keine Idee, wie meine Tochter ihr Klavier liebt." „Da möcht' ich wissen, warum sie so drauf 'rumhaut."

Ein Wunder-Kind. A.: „Du, jetzt haben sie in Berlin ein neues Wunderkind entdeckt!"—B.: „So, na was ist's denn?" — A.: „Ja, denke Dir; ein vierzehnjähriges Mädchen, das noch nicht — Klavier spielen kann!"

Alte Melodie. „Ah, lieber Freund, haben Sie meine neue Ouverture schon gehört: (singt) Tarati tarati tarata taratarídada bumm?" „Sie, aber das Bumm habe ich schon irgendwo gehört!"

Von der berühmten Sängerin Todi erzählt man sich folgendes: Diese ausgezeichnete Künstlerin bezog zu St. Petersburg an Katharinens Hof eine sehr ansehnliche Gage. Sie war jedoch damit nicht zufrieden und verlangte — falls sie bleiben sollte, 8000 Rubel fürs Jahr, ein zu damaliger Zeit enormes Begehren. — Natürlich fand man diese Forderung übertrieben, und machte ihr die verschiedensten Vorstellungen; sie aber beharrte bei dem einmal Gesagten und—sang nicht mehr! — Endlich ließ Katharina selbst sie zu sich rufen und machte ihr Einwendungen aller Art, doch blieben dieselben nicht minder fruchtlos, als die früheren. Entrüstet über den unbeugsamen Sinn der Sängerin rief die Kaiserin aus: „Wissen Sie mal, daß selbst meine Generale nicht mehr als 6000 Rubel jährlich erhalten?" „Wohl," erwiderte Todi, „so lassen sich Ew. Majestät auch von Ihren Generalen — vorsingen!" — Die Kaiserin mußte darüber derart lachen, daß die Todi erhielt, was sie gefordert hatte.

Chicago to St. Louis. Chicago to Peoria. Chicago to Springfield. St. Louis to Kansas City. Why use a second class line when the Wabash with their first class limited vestibuled train, with the best equipment, fastest time, lowest rates gives better satisfaction in each and every respect than any other line? Readers of our paper should demand their tickets via Wabash. The Wabash "Limited" is superior to all competitors, therefore we recommend this line to our readers and deem it a special favor to the publisher of this paper to patronize this route.

SALZER'S SEEDS

bürgen überall für Riesen-Ernten! Um **50,000** neue Kunden in 1897 zu gewinnen, geben wir dieses Jahr folgende neue Sorten Sämereien, sammt Katalog,

für 14c portofrei:

1 Packet Bismarck Gurke.....15c
1 „ Runde Kugel rothe Rübe, 10c
1 „ Earliest Gelbe Rübe....10c
1 „ Kaiser Wilhelm Salat..15c
1 „ Earliest Musk-Melone, 10c
1 „ Giant Yellow Zwiebel..15c
1 „ 14 Tag-Rettig.....10c
3 „ Blumen-Samen.....15c

im Ganzen 10 Packete im Werthe von $1.00. Alles geben wir portofrei für nur 14c. um obige neue Kunden zu gewinnen. Schneide dies aus und sende heute dafür!

Deutscher Katalog 4c Porto.
35 Packete früher Gemüse S. $1.

JOHN A. SALZER SEED CO.
LA CROSSE, WIS.

BREMEN, HAMBURG, STETTIN.
LIVERPOOL, LONDON — GENUA, NEAPEL.
WM KUHLMANN. WESTLICHER AGENT.
Die billigsten Preise.
Reelle Bedienung garantirt.
302 E. NORTH AVE. CHICAGO.
HAVRE, ANTWERPEN, ROTTERDAM.

JOHN ELSER,
Groß- und Kleinhändler in allen Sorten
Provisionen, frischem und gepökeltem Fleisch, u. s. w.
183 Ostwasser-Straße, Milwaukee, Wis.

WEIS BRO.,
383 Ostwasser-Str.,
Milwaukee, Wisconsin,
erlauben sich ihr reichhaltiges Lager reiner
Weine
zu empfehlen.
Sämmtliche Weine sind reiner Traubensaft ohne jede Beimischung anderer Stoffe und deßhalb zum Gebrauche beim hl. Meßopfer, sowie für Kranke verwendbar.

HAZELTON BROS.
MANUFACTURERS OF
GRAND,
SQUARE,
and UPRIGHT
PIANO-FORTES.
WAREROOMS:
34 and 36 University Place,
NEW YORK, N. Y.

Im Verlage von

C. Kothe's Erben, Leobschütz,

erschien soeben:

Gruber, op. 61. Missa "Salve Regina" für vierstimmigen gemischten Chor, Instr. Begleitung und Orgel. Partitur 3 Mk., Singst. 1.40 Mk., Instr. 4 Mk.

Gruber, op. 52. Lauret. Litanei, für vierstimmigen gemischten Chor, (Orgel und Instr. Begleitung ad. lib.) Partitur 2 Mk., Singst. 1 Mk., Instr 2 Mk.

Gruber, op. 60. "Terra tremuit" Offert. am hl. Osterfest, für vierstimmigen gemischten Chor und Instr. und Orgel. Partitur 1 Mk., Singst. 0.50 Mk., Instr. 1 Mk.

Stein, Bruno, op. 5. Missa in hon. St. Caeciliae, für vierstimmigen Männerchor und Orgel, Partitur 2 Mk., Singst. 1.20 Mk.

Preisgekrönt von der Kgl. Academia Filarmonic in Bologna.

Kothe, Al., op. 3. "Adoramus te, Christe.", Offert. für gem. Chor (z. Gebrauch a. d. Kreuz festen, am Charfreitag und andern Andachten z. Leiden Christe) mit willkürlicher Begleitung der Orgel oder d. Streichquart. Partitur 2 Mk, Singst und Instr. St. und Orgel. 50 Mk.

Preisgekrönt von der Kgl. Akademia der Künste in Berlin.

Kirchenmusikalien Cäcil. Richtung (Messen, Offertorien, Litan.) in reichster Auswahl.

Reichhaltiger Verlag von Orgelwerken der renommiertesten Komponisten.

Ausführlicher Katalog gratis und franko.

Offizielle Ausgaben
der liturgischen Bücher für die Karwoche.

Cantus ecclesiasticus Passionis D. N. J. Chr. secundum Matthæum, Marcum, Lucam et Joannem, excerptus ex editione authentica Majoris Hebdomadæ, divisus in tres fasciculos. Fasciculus I. Chronista. Fasciculus II. Christus.—Lamentationes. Fasciculus III. Synagoga.—Praeconium Paschale. (**Pro Missa solemni.**) Cum Cantu S. Rituum Congregationis. Editio secunda. XII und 148 Seiten. Folio. ROT- und SCHWARZDRUCK. In 3 Lederbände gebunden. Netto $5.40.

Officium Majoris Hebdomadæ a Dominica in Palmis usque ad Sabbatum in Albis juxta ordinem Breviarii, Missalis et Pontificalis Romani. **Cum Cantu ex** editionibus authenticis quas curavit S. Rituum Congregatio. Cum Privilegio. Editio Novissima. 8°. 452 Seiten. In ROT- und SCHWARZDRUCK. In Lederband mit Rotschnitt. Netto $2.00.

—— Dieselbe Ausgabe in Schwarzdruck, in Lederband mit Rotschnitt. Netto $1.35.

Officium Hebdomadæ Majoris a Dominica in Palmis usque ad Sabbatum in Albis juxta ordinem Breviarii, Missalis et Pontificalis Romani editum. Cum Approbatione S. Rituum Congregationis. Reich illustrierte Ausgabe in ROT- und SCHWARZDRUCK. **Sine cantu.** 400 Seiten in 18°. Gebunden. Netto 85c.

Officium Hebdomadæ Sanctæ et Octavæ Paschæ. Die Feier der heiligen Kar- und Osterwoche. Lateinisch und **deutsch** für Gebet und Gesang. Aus den offiziellen römischen Choralbüchern zusammengestellt und mit den Noten im Violinschlüssel redigiert von Dr. Fr. X. Haberl, Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates. In SCHWARZDRUCK. 16°. VIII und 152 Seiten. In Leinwandband mit Goldschnitt. Netto $1.15. In Lederband mit Goldschnitt. Netto $1.50.

Officium Tridui Sacri et Paschatis ex editione typica Antiphonarii Romani excerptum. Cum privilegio. In **Folio.** 120 Seiten. Schwarzdruck. In Lederband. Netto $5.25.

Psalmi Officiorum Hebdomadæ Sanctæ mediationum et finalium initiis digestis ad majorem psallentium commoditatem concinnati cura Dr. Fr. X. Haberl. 12°. 120 Seiten. Schwarzdruck. Gebunden. Netto 25c.

Fr. Pustet & Co.,

52 Barclay St., NEW YORK,

435 Main St., CINCINNATI, O.

Novität im Verlage von

J. FISCHER & BRO.,

7 BIBLE HOUSE, NEW YORK.

Liederkranz
für Schule und Haus.

Eine Sammlung beliebter Deutscher und Englischer Lieder, für ein oder zwei Singstimmen, mit Klavierbegleitung. Herausgegeben von

G. Fischer.

Preis $1.00. Schul Ausgabe, ohne Begleitung 25c

Unsere Kataloge werden, auf Verlangen, gratis zugesandt.

HERMAN TOSER CO.,

435 East Water St., Milwaukee, Wis.,

dem Kirby House gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Einkäufe können reingehaltene ächte Weine garantirt und können solche jederzeit in unserer Weinkuh probirt werden.

M. SCHWALBACH

Manufacturer of

TOWER CLOCKS

Send for Circulars.

426 Ninth Street, MILWAUKEE, WIS

Beste Empfehlungen zur Hand.

Zu haben bei

J. SINGENBERGER

ST. FRANCIS, WIS.

Für Ostern!

Vollständige, leicht ausführbare

Vesper für das hhl. Osterfest, für 2, 3 oder 4 gemischte Stimmen, von J. Singenberger, 35 Cents.

Regina coeli, für 4 gemischte Stimmen und Orgel, von Fr Witt, net 10 Cents.

Offertorium "Terra tremuit," für Ostern, für 4 gemischte Stimmen und Orgel, von P. U. Kornmüller, O. S. B., 10 Cents.

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two or three voices and Organ. 30c.

"SALVE REGINA", for four voices, by J. Singenberger. 10c.

O SALUTARIS, für vier gem. Stimmen, von P. H. Thielen, und TANTUM ERGO, für vier gem. Stimmen, von J. Mitterer, 10 Cents.

Liturgical Chants for Holy Confirmation, for 1, 2 or 4 voices, by J. Singenberger. 25c. "O Quam Amabilis es Bone Jesu", for 4 female voices, by J. Singenberger. 10c.

LAUDATE DOMINUM. A collection of Adsperges, Vidi aquam, Veni Creator, Introits, Graduals, Offertories, Communion, Ecce Sacerdos, Hymns for Benediction, etc., for 2 and 3 female voices with organ accompaniment. $2.00.

EASY MASSES FOR CHILDREN:

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts, with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni Creator and all the Responses at High Mass (solemn and ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies $3.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (Soprano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c, 12 copies $3.00

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy 35c, 12 copies $3.50.

Jacob Best & Bro.

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischen

Weinen.

Für die Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt, da wir dieselben direkt von den Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Straße, Milwaukee, Wis.

Abonnements-Einladung

— auf den —

Excelsior.

Katholisches Wochenblatt.

Der „Excelsior" kostet noch immer, wie bei seiner Gründung am 8. Sept. 1883, für den Klerus nur $1.00 per Jahr, und seit dem 1. Januar 1893 auch nur $1.00 für Lehrer und Schulschwestern. Probenummern auf Verlangen gratis. Agenten verlangt. Adressire

Excelsior Publ. Co.,

86 Mason Str., - Milwaukee, Wis.

SIGN OF THE BLUE FLAG

ZIMMERMANN BROS.

Clothing Co.

Talar-Fabrik

— und —

Kleider-Handlung.

384 Ostwasserstraße, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die Hochwürdige Geistlichkeit zu benachrichtigen, daß wir eine große Auswahl Priester-Talare vorräthig halten.

Wir fabriciren Talare aus ganz wollenen Stoffen, garantiren die Aechtheit der Farbe, und sind in der Lage, geneigte Bestellungen prompt auszuführen.

Vorräthige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren, und haben stets eine große Auswahl Kleider vorräthig, die in Bezug auf Schnitt und Façon für den Gebrauch der Hochwürdigen Herren Geistlichen geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht der Preis in deutlichen Zahlen verzeichnet, und Priester erhalten einen Rabatt von 10 Prozent von unseren festen Preisen, wenn die Zahlung innerhalb 30 Tagen erfolgt.

Notiz.

Talarstoffmuster, die Preisliste für Talare, oder für Kleider, nebst Anweisung zum Selbstmaßnehmen wird unentgeltlich zugeschickt.

N. B. – Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap d'Ete und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück verkaufen.

---

50 YEARS' EXPERIENCE.

PATENTS

TRADE MARKS,
DESIGNS,
COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Oldest agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the

SCIENTIFIC AMERICAN,

beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms $3.00 a year; $1.50 six months. Specimen copies and HAND BOOK ON PATENTS sent free. Address

MUNN & CO.,
361 Broadway, New York.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodeon, Glocken, Pianos, u. s. w., besorgt jede zeit prompt und billig

J. Singenberger,

Musikprofessor,

St. Francis, Wis.

Die „Cäcilia" erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Textbeilage von 4 Seiten, und einer
Musik-Beilage von 8 Seiten.
Die „Cäcilia" kostet per Jahr, in Vorausbezahlung $2.00. Nach Europa $2.25.

5 Exemplare ...	$ 8.00	20 Exemplare ...	$25.00
10 "	14.00	30 " ...	35.50

Redakteur und Herausgeber
J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at second-class rates.

Cäcilia!

Monatsschrift für katholische Kirchenmusik.

Separate Musikbeilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer.....	$1.00		
Vom ganzen Jahrgang:			
1 Extra-Beilage....	$ .75	20 Extra-Beilagen..	$12.00
5 "	3.50	25 " ..	15.00
10 "	6.50	30 " ..	17.00
15 " ...	9.50		

Man adressire Bestellungen, Rimessen, Geldsendungen, &c., an
J. Singenberger,
St. Francis P. O., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 4. Beilage. April, 1897.

Inhalts-Angabe.

Kirchenmusik. C. Gesangsstyl 13
Ueber die Bedeutung und Behandlung des deutschen Kirchenliedes. (Schluß) 14
Ecce quomodo, von Handl 15
Berichte 15
Neue Publikationen 15
Quittungen ..... Textbeilage

Musikbeilage.

Graduale "Haec dies," für Ostern, für vier gemischte Stimmen und Orgel, von J. E. Habert.. 25
Offertorium "Terra tremuit," für Ostern, für vier Männerstimmen und Orgel, von A. Wiltberger..... 31

Quittungen fuer die "Caecilia" 1897.

Bis 15. März, 1897.

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

V. Rev. J. Fox, '96; Rev. P. Ambrosius, O. S. F.; Rev' J. Schilz; Rev. G. Neustich, S. J., $5.50; Rev. B. Weber '96; J. L. Jung, '96; J. J. Meyer; Srs. of Precious Blood Omaha, Neb.; Rev. B; July, $5.00; Th. Torborg; Rev. J. Redeker; A. Spaeth, '96; J. Glomb; W. Kühnl; A. Scherzinger; Rev. J. Schroeder; H. Hoerstmann; F. Habermann '96; W. Monnig, '94, '95, '96; Cath. Tennes; Bro. Ivo, O. S. F.; M. E. Gottesleben, '96; B. Steinhauer, '96; Rev. E. Koenig, '96; M. J. Seifert, '96; Rev. J. G. Mizer, '95 u. '96; Rev. B. A. Schulte; Rev. Ch. Meyer, C. PP. S., '96; Rev. M. L. Dentinger; J. C. Heim; G. Schrage; Ch. Wieber; Rev. J. Weinhoff, '95 und '96; A. Benz, $8.50; Rev. W. Melchers, $8.00; O. Huck; H. Wilberding, '95; Rev. L. Friedrich.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege pro 1897.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit * bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt.

Rev. J. Schilz, Burlington, Wis.; Rev. M. L. Dentinger, St. Henry, O.; Th. Torborg, Huntington, Ind.; J. Meyer, Milwaukee, Wis.; Mr. Wieber, Lehrerseminar St. Francis, Wis., 10c.

J. B. Seiz,
Adresse: Schatzmeister.
L.B.1066, New York.

Ein Heros der Tonkunst.

Zum Gedächtnis für Dr. Anton Bruckner.

Von Joh. Peter.

„Mensch sein, heißt ein Kämpfer sein!"

Dieses wahre Dichterwort haben wir nicht ohne Grund und Bedeutung an die Spitze unseres Aufsatzes gesetzt, denn der größte Tonkünstler Oesterreichs in den letzten Jahrzehnten, der nunmehr nach einer erfolgreichen Künstlerlaufbahn die Augen für immer geschlossen, hatte mehr als zwei Dritteile seines Lebens mit der Not gekämpft und nur mit größter Mühe konnte er sich am Abend seiner Tage durchringen zu Anerkennung und Sorglosigkeit. Anton Bruckner war ein Held im Kampf ums Dasein; siegreich hat er diesen Kampf bestanden und in Bewunderung müssen wir uns vor ihm beugen.

Der herzensgute Mann, der kindlich fromme Mensch, der große, gewaltige Tonkünstler, Richard Wagners Freund, hatte zu kämpfen mit Neid und Mißgunst wie nicht minder mit der aufdringlichen Afterweisheit unberufener Kunstkritiker, die sich hochnasig über den hohen Genius des großen Symphonikers und ersten Organisten der Gegenwart hinwegsetzten, weil er es nicht verstand, mit seiner schlichten und schüchternen Persönlichkeit zu prunken. Den Blick unbeirrt auf das hohe Ziel gerichtet, das er sich vorgesteckt, ging er schnurgerade

WM. ROHLFING & SONS

Steinway, Hazelton, Briggs AND BRAMBACH PIANOS.

ON EASY TERMS OF PURCHASE.
EVERY PIANO WARRANTED FOR 5 YEARS.
PUBLISHERS, IMPORTERS, and Dealers in FOREIGN & AMERICAN MUSIC.
Milwaukee, Wis.

Ann Arber, und Mason & Hamlin-Orgeln,
gegenwärtig die bevorzugten Instrumente für Kirche, Schule und Haus.
Jedes Instrument wird auf fünf Jahre garantirt.
Zufriedenstellende Bedingungen. Die größte Niederlage im Nordwesten von importirten
Musikalien.
Die Werke aller großen Meister elegant eingebunden.
Feine Violinen, Guitarren, Flöten, Pianodecken, Pianostühle, Zithern, u. s. w.
WM. ROHLFING & SONS, (Praktische Pianomacher),
Ecke Broadway und Mason-Straße, Milwaukee, Wis.

Kirchen-Orgel-Fabrik
von
Wilhelm Schülke,
2219, 2221 Walnut St., Milwaukee, Wis.

Kirchen-Orgeln von irgend einer Größe, werden zum Bau contractlich übernommen, aus dem besten und ausgesuchtesten Material verfertigt, sowie mit den neuesten und bewährtesten Erfindungen hergestellt. Die Spielart ist leicht und geräuschlos, die Ansprache präcis, der Ton der Register vorzüglich und unübertrefflich. Alle Werke aus meiner Fabrik werden genügend garantirt.

Die besten Referenzen können gegeben werden; unter anderen die Kapuziner-Patres der St. Franciskus-Kirche, Milwaukee, Wis.

Reparaturen und Stimmen von Orgeln werden pünktlich und auf's Beste ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet.

Wm. Schülke, Orgelbauer.

W. DAUS & CO.,
219 8th St., Milwaukee, Wis.
MANUFACTURERS OF
Ornamental Iron & Brass Work
As Altar Railings, Wrought Iron Doors, Hinges, Crosses, and other articles for amilar purposes, also Fences for churchsirds and Residences.

WILTZIUS & CO.,
Successors to M. Schuerbrock & Co.
IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN
CHURCH ORNAMENTS,
VESTMENTS,
Statues, School and Prayer Books,
Stationery, Religious Articles Etc.
MANUFACTURERS OF
BANNERS AND REGALIAS.
429—431 EAST WATER STREET,
MILWAUKEE, WIS.

B. Schaefer,
Orgelbauer,
Schlesingerville, Wis.
Baut Orgeln von verschiedener Größe, mit ein und zwei Manualen. Die besten Referenzen können gegeben werden.

seinen rauhen Lebensweg, ohne Rücksicht auf Vorurtheile und boshafte Nergelei, und er ist nie gestrauchelt — als Triumphator hat er sein hohes Ziel erreicht und sein edelherziger Kaiser sowie die ganze gebildete Mitwelt hat ihm den Beifall im reichsten Maße gespendet, den man ihm früher so lange vorsätzlich versagt.

Das gottentstammte und gottentflammte Genie muß te ja siegen, und Bruckner war ein solches Genie!

Sollten dich, junger Leser, die Stürme des Lebens einmal umtosen und du willst den Mut sinken lassen, so erinnere dich an den großen Meister der Töne und Harmonien, an Bruckner, und mach's wie er: vertrau auf Gott und auf deine eigene Kraft und siegreich wirst auch du bestehen wie er! Er sei dir ein leuchtendes Vorbild, ein Beispiel als Mensch und als Künstler, in beiden gleich groß und erhaben!

Was der Mensch durch Talent, eisernen Fleiß und unbeugsamen Willen zu erreichen vermag, wie er von der niedrigsten Sprosse des Lebens bis zum höchsten Ziele der Kunst emporsteigen kann, das hat uns Anton Bruckner gezeigt und gelehrt. Vom armenseligen Schulgehülfen in geistesfinsterer Zeit bis zum Ehrendokter der ersten Universität der großen Habsburger Monarchie, vom einfachen Stiftsorganisten bis zum ersten Symphoniker der Gegenwart, vom bescheidenen Schüler bis zum gefeierten Lehrer der Musik emporzusteigen, fürwahr, es muß ein gottbegnadetes Wesen sein, dem solches gelingt, und Bruckner hat uns gezeigt, daß es möglich ist, denn er hat dies alles erfüllt und zur Wahrheit gemacht.

Ein psychologisches Wunder kann der Lebenslauf dieses Tonkünstlers genannt werden.

Anton Bruckner wurde am 4. September 1824 zu Ansfelden in Oberösterreich als Sohn eines Lehrers geboren. Schon an seiner Wiege stand die nackte Armut, die ihn nicht verließ fast bis in sein hohes Alter. Nachdem er die Dorfschule in seiner Heimat durchgemacht, widmete er sich dem Stande seines Vaters, der damals nicht die Achtung und Bedeutung besaß wie heutzutage.

Bruckner wurde Schulgehilfe mit einer Löhnung — zu wenig zum Leben, zu viel zum Sterben — und begann 1840 seine pädagogische Thätigkeit zuerst in Windhag, dann in Kronstorf in seinem Heimatlande. Er darbte und hungerte rechtschaffen, wobei er nur e i n e Hoffnung auf eine bessere Zukunft hatte: seine große musikalische Begabung, mit der er sein Lebensglück zu erreichen hoffte. Aber diese Hoffnung war keine trügerische. 1851 erhielt der arme Schulgehilfe die Berufung als Stiftsorganist in St. Florian, wo er sich bereits als Komponist bethätigte, indem er eine Reihe von Kompositionen zumeist kirchlichen Charakters schuf, die sich durch gedankenvollen Inhalt und glänzende Instrumentation auszeichneten. Nun war er in seinem Elemente. Emsig auf seine musikalische Ausbildung bedacht, ging er 1855 als Domorganist nach Linz an der Donau und studierte dann sechs Jahre bei dem berühmten Moriz Sechter in Wien Kontrapunkt aus dem Fundamente. Als er die Absolutoriumsprüfung ablegte, da sprach der auch als Komponist bekannte erste Kapellmeister an der Wiener Hofoper Johann Herbeck zur Prüfungskommission die denkwürdigen Worte über Bruckner: „D e n wollt ihr prüfen? Der versteht von Musik mehr wie wir alle!"

Herbeck verdankte er auch seine Berufung als Professor ans Wiener Konservatorium nach Sechters Tod und seine Ernennung zum k. k. Hoforganisten. 1869 reiste Bruckner nach Nancy, um an einem Wettspiel von Organisten teilzunehmen, aus dem er als Sieger hervorging. Von hier ging er nach Paris; dort spielte er in der Kirche Notre-Dame vor ersten Künstlern, die ihm alle die Meisterschaft im Orgelspiele zusprachen, und wahre Triumphe feierte er 1871 bei einem Wettstreite in London, wo ihm unter den ersten Orgelvirtuosen der ganzen Welt die Palme des Sieges zuerkannt wurde. In einem Dutzend von Orgelkonzerten, die er noch in London gab, riß er alles zur Begeisterung hin. Man wollte ihn dort durch glänzende Anträge dauernd fesseln und Bruckner wäre ein gemachter Mann gewesen, allein die Liebe zur Heimat siegte bei ihm wie dereinst bei Mozart, er wies die verlockenden Anträge zurück und begab sich wieder nach Wien, wo der brave Mann aber nicht jene Würdigung fand, die ihm gebührte. Nur sehr schwer gelang es ihm, in den Konzertsälen der Residenz festen Fuß zu fassen.

Hier schuf er nun im Laufe der Jahre seine neun Symphonien, gewaltige Tonschöpfungen voll Gedankenschwere, die ihn würdig an die größten Symphoniker Haydn, Mozart und Beethoven reihen. Lange Zeit fanden diese herrlichen Tondichtungen wenig Würdigung beim Publikum, denn ihre Gedankentiefe, der gewa tige weitausholende Zug begegneten nur geringem Verständnis. Das Meiste dazu trug aber die Wiener Kritik bei, die den Meister nur mit Hohn und Geringschätzung behandelte. Erst als sich der „Wiener akademische Wagnerverein" der Werke Bruckners annahm, brach sich sein Genie langsam, aber siegreich Bahn und heute huldigt die ganze musikalische Welt dem heimgegangenen Meister. Reiche Ehren wurden ihm nun zu teil. Die Wiener Universität ernannte den ehemaligen Schulgehilfen zum Ehrendoktor der Philosophie, der Kaiser ehrte den Meister durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens und wies ihm in den letzten Jahren auch eine Freiwohnung im oberen Belvedère Garten an. Doch lange konnte der gealterte Künstler diese Freuden nicht mehr genießen. Ein asthmatisches Leiden machte ihm viel Schmerz und hinderte ihn an der Vollendung seiner großen neunten Symphonie, die wohl zur zweiten Hälfte des Finales vorgeschritten sein dürfte. In der Vorahnung, daß es ihm nicht mehr beschieden sein werde dieses Werk zu vollenden, ordnete er an, daß sein Tedeum den Schluß dieser Tonschöpfung bilden solle, was Zeugnis giebt von seinem tiefreligiösen Sinne.

Am 11. Oktober 1896 schloß Bruckner die Augen für immer, uns ein unschätzbares, unvergängliches Vermächtnis in seinen Werken hinterlassend. In der ganzen gebildeten Welt wurde die Kunde seines Todes mit großem Schmerz aufgenommen, die Stadt Wien veranstaltete ihm eine großartige Leichenfeier und alle Zeitungen brachten ausführliche und würdigende Artikel über ihn. Seine sterblichen Ueberreste wurden am 15. Oktober im oberösterreichischen Stifte St. Florian, wo der Meister längere Zeit als Stiftsorganist wirkte, unter der großen Orgel beigesetzt, die bei dieser Gelegenheit wieder einmal gespielt wurde. Der Abt nahm unter Assistenz von 60 Geistlichen die Einsegnung vor, wobei Trauerchöre gesungen wurden. An der Trauerfeier nahmen teil: der Statthalter, der Landeshauptmann, der Bürgermeister von Linz, die kaiserlichen Behörden, die Gesangvereine von Linz und Steyr, sowie zahlreiche Leidtragende. Der Markt trug Trauerschmuck, insbesondere das Haus, in welchem Bruckner als Schulgehilfe wohnte.

* * *

KNABE

Grand, Square u. Upright

PIANO FORTES.

Diese Instrumente sind vor dem Publikum seit beinahe 50 Jahren, und nur ihrer Vorzüglichkeit verdanken sie ihren

Unerkauften Vorrang,

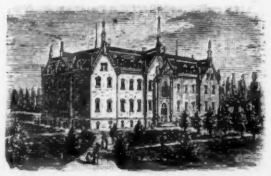
welcher unübertroffen feststeht in

Ton, Anschlag, Arbeit und Dauerhaftigkeit.

WM. KNABE & CO.

Waarenlager:

22 & 24 E. Baltimore St., Baltimore.
148 Fifth Ave. near 20th St., New York.
1422 Pennsylvania Av. N.W, Washington



Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,

zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und fähiger Organisten.

$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr (in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost, Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente (Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt und Medizin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,
St. Francis Station, Milwaukee Co.,
Wisconsin

Des Katholischen Jugendfreundes Singschule und Liedersammlung

für unsere Pfarrschulen wie für Privatgebrauch. 78 theils deutsche, theils englische Lieder enthaltend, nebst einer kurzen und leichten Anleitung zur Erlernung eines regelrechten Gesanges. Preis 35c, netto,—in elegantem Leinwandband 45c. Herausgegeben vom

"Katholischen Jugendfreund", 378 Orleans Str., Chicago, Ills.

Chicago to St. Louis. Chicago to Peoria. Chicago to Springfield. St. Louis to Kansas City. Why use a second class line when the Wabash with their first class limited vestibuled train, with the best equipment, fastest time, lowest rates gives better satisfaction in each and every respect than any other line? Readers of our paper should demand their tickets via Wabash. The Wabash "Limited" is superior to all competitors, therefore we recommend this line to our readers and deem it a special favor to the publisher of this paper to patronize this route.